

Antrag

der Abg. Alexander Maier u. a. GRÜNE

Rechtsextreme Kampfsportszene in Baden-Württemberg

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. welche Erkenntnisse ihr über die Kampfsport-Szene (Studios, Vereine, Veranstalter, Veranstaltungen, Einzelpersonen, Teams und Verbände) in Baden-Württemberg vorliegen, die mit der rechtsextremen Szene in Verbindung gebracht werden können (bitte aufschlüsseln nach Name, Ort, Art und ggf. Datum);
2. welche Erkenntnisse ihr über Veranstaltungen in Baden-Württemberg bzw. unter Beteiligung von Kampfsportlern aus Baden-Württemberg auf Bundesebene, insbesondere der „Ring der Nibelungen“ bzw. seit 2014 „Kampf der Nibelungen“ (KdN), seit 2010 vorliegen (bitte aufschlüsseln nach Datum, Ort, Anzahl der Kämpfer und Besucherinnen/Besucher, Anzahl der angezeigten Straftaten);
3. welche Erkenntnisse ihr über Teilnehmer aus der rechtsextremen Kampfsportszene in Baden-Württemberg vorliegen, die an den Protesten der sog. „Hooligans gegen Salafismus“ (HoGeSa) in Mannheim, Köln, Hannover, Dortmund, Nürnberg und Essen in den Jahren 2014 bis 2016 beteiligt waren;
4. welche Verbindungen von einzelnen Kampfsportlern in Baden-Württemberg in die rechtsextreme Szene ihr bekannt sind;
5. welche Fälle es gab, in denen rechtsextreme Kampfsportler Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten angewandt haben und mit welchen juristischen Folgen (bitte aufschlüsseln nach Anlass, Datum, Ort, Delikt und gegebenenfalls Strafmaß);
6. welche Verbindungen es nach Kenntnis der Landesregierung zwischen der rechtsextremen Kampfsportszene und der (Rechts-)Rockszenen gibt;
7. welche Erkenntnisse ihr über die Rolle und Aktivitäten des russischen Staatsbürgers und bekannten Kampfsportlers D. N. sowie des in Ulm aufgetretenen und bekannten Kampfsportlers S. P. in Baden-Württemberg vorliegen;
8. welche Erkenntnisse ihr über die Rolle und Aktivitäten des grenznah zu Baden-Württemberg lebenden und bekannten Kampfsportlers und Initiators von „Ring der Nibelungen“ bzw. „Kampf der Nibelungen“ M. R. in Baden-Württemberg vorliegen;
9. welche Erkenntnisse ihr über die Rolle und Aktivitäten des früher in Baden-Württemberg und mittlerweile in Niedersachsen wohnenden und bekannten Kampfsportlers G. N. sowie der in Balingen trainierenden und bekannten Kampfsportler D. B. und C. B. in Baden-Württemberg vorliegen;
10. welche Erkenntnisse ihr über Kleidungsmarken, Vermarkter, Agenturen oder andere Unternehmen in Baden-Württemberg vorliegen, die im Zusammenhang mit der rechtsextremen Kampfsport-Szene stehen;

11. welche Erkenntnisse über Verbindungen und personelle Überschneidungen rechtsextremer Kampfsportler zu (Angehörigen von) Sicherheitsbehörden vorzufinden sind;
12. welche Erkenntnisse ihr über Verbindungen und personelle Überschneidungen zwischen der rechtsextremen Kampfsportszene und den jeweiligen Hooliganszenen der Fußballvereine in den fünf höchsten Spielklassen Baden-Württemberg vorliegen;
13. welche Erkenntnisse ihr über Verbindungen und personelle Überschneidungen zwischen rechtsextremen Kampfsportlern oder dem Publikum bzw. dem Umfeld der Veranstaltungen zu rechtsextremistischen Gruppierungen, Hooligan-Gruppen, rockerartigen Vereinigungen und/oder „Security“-Firmen vorliegen;
14. welche Erkenntnisse ihr über Rolle und Bedeutung von Kampfsport und Kampfsport-Szene (Sport-schulen, Studios, Vereine, Veranstalter, Veranstaltungen, Einzelpersonen, Teams und Verbände) bei der Radikalisierung von Salafisten und Dschihadisten in Baden-Württemberg vorliegen;
15. welche Erkenntnisse ihr über Verbindungen der Kampfsport-Szene (Sportschulen, Studios, Vereine, Veranstalter, Veranstaltungen, Einzelpersonen, Teams und Verbände) zu salafistischen und dschiha-distischen Personen und Organisationen vorliegen.

14.08.2019

Maier, Sckerl, Häffner, Halder, Dr. Leidig, Andrea Schwarz GRÜNE

Begründung

In den vergangenen Jahren hat die rechtsextreme Szene den Kampfsport als Mittel der Mobilisierung und Gewaltausübung entdeckt. Dies betrifft vor allem sogenannte „Mixed Martial Arts“ (MMA) und Kickboxen. Dabei ist es wichtig, nachdrücklich festzuhalten, dass diese Kampfsportarten nicht per se rechtsextrem sind. Viele Menschen üben diese Sportarten ohne eine bestimmte politische Einstellung aus. Nichtsdestotrotz stellen sie eine besondere Anziehungskraft für Personen aus dem rechtsextremen Spektrum dar.

Neben dem seit Jahrzehnten existierenden Rechtsrock bzw. der rechtsextremistischen Musik ist der Kampfsport ein zunehmend bedeutsames Rekrutierungsfeld der rechtsextremistischen Szene. Beim Festival „Schild & Schwert“ im sächsischen Ostritz ist der „Kampf der Nibelungen“ seit 2018 Teil eines der größten Spektakel der rechtsextremistischen Szene, bei dem zahlreiche Bands, vor allem aus dem Inland, an zwei Tagen auftreten. Allerdings fand in diesem Jahr mangels ausreichender Zahl an Kämpfern der angekündigte Kampfsport kurzfristig nicht statt. Geworben wurde für „Schild & Schwert“ auch in der „Deutschen Stimme“, dem Parteiorgan der neonazistischen NPD.

Mit diesem Antrag soll die rechtsextreme Beeinflussung der Kampfsportszene in Baden-Württemberg beleuchtet werden. Dabei bauen die Fragen teilweise auf Medienberichte wie die des Blogs „Runter von der Matte“ auf. Insbesondere weitergehende Informationen und Verbindungen einzelner Kampfsportler und ihrer Aktivitäten in Baden-Württemberg und anderen Ländern sowie Veranstaltungen sind von besonderem Interesse. Medienberichte machen deutlich, dass auch in Baden-Württemberg Kampfsportler mit rechtsextremer Gesinnung aktiv sind. So wurde berichtet, dass mit G. N. ein bekannter Fußball-Hooligan mit baden-württembergischen Hintergrund in der Szene aktiv ist. Von D. N. wird ausgegangen, dass er einer der bundesweiten Drahtzieher der Szene ist. In Ulm soll S. P. im März bei der Ulmer „Zam-Zam Fightnight“ aufgetreten sein und mit einer Tätowierung, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen ist, auf sich aufmerksam gemacht haben. In Balingen sollen mit C. B. und D. B. zwei Kampfsportler mit eindeutigen Shirts trainieren. Eine besondere Rolle spielt dabei der seit den 90er-Jahren in der neonazistischen Szene aktive M.R. als Initiator im Jahr 2013 von „Ring der Nibelungen“ bzw. heute „Kampf der Nibelungen“. Der in Ludwigshafen wohnhafte „Hammerskin“ und Aktivist des auch in Baden-Württemberg aktiven „Aktionsbüro Rhein-Neckar“ (ABRN) war Gegenstand des zweiten baden-württembergischen NSU-Untersuchungsausschusses.

Darüber hinaus ist es wissenschaftlich belegt, dass sich Salafisten und Dschihadisten mit Kampfsport radikalieren und damit unter anderem auf Kampfeinsätze im Ausland vorbereiten. Daher ist auch dieser Aspekt für die Sicherheit in Baden-Württemberg relevant.